

Paper-ID: VGI_195923



Bericht über den 44. Deutschen Geodätentag in Trier, vom 23. bis 26. September 1959

Andreas Bernhard ¹

¹ *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien VIII, Krotenthallergasse 3*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **47** (5–6), S. 164–167

1959

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Bernhard_VGI_195923,  
  Title = {Bericht {\u}ber den 44. Deutschen Geod{\a}tentag in Trier, vom 23.  
    bis 26. September 1959},  
  Author = {Bernhard, Andreas},  
  Journal = {{{\0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
  Pages = {164--167},  
  Number = {5--6},  
  Year = {1959},  
  Volume = {47}  
}
```



ihm an dieser Stelle seitens der Kollegenschaft im Österreichischen Verein für Vermessungswesen der Dank zum Ausdruck gebracht, verbunden mit dem Wunsch, daß er uns noch viele Jahre in voller Gesundheit erhalten bleibe.

Dr. Bernhard

Referat

Bericht über den 44. Deutschen Geodätentag in Trier, vom 23. bis 26. September 1959

Von Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Bernhard

(Veröffentlichung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen)

Vom 23.—26. September 1959, wurde in Trier der 44. Deutsche Geodätentag abgehalten, an welchem auch Vertreter des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen sowie des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau teilgenommen haben.

Am Mittwoch, den 23. September 1959, wurde in Anwesenheit der Spitzen der Behörden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz sowie einer zahlreich erschienenen Besucherzahl im Kurfürstlichen Schloß die Behördenausstellung durch ORVR. Stotz der Katasterverwaltung Trier eröffnet. An Hand von zahlreichen und wohlgeordneten Modellen, Schaubildern und Statistiken konnte der Besucher einen tiefen Einblick in die Arbeit gewinnen und daraus auch die Bemühungen ableiten, welche dem nach dem Jahre 1945 neu gebildeten Bundesland Rheinland-Pfalz auf dem Sektor des Vermessungswesens erwachsen sind. Besonders interessant waren die aufschlußreichen Pläne, Karten und statistischen Übersichten über das im Versuchsstadium befindliche Problem der Flurbereinigung im Weinbaugebiet der Mosel. Das Moselland ist ursächlich Weinbaugebiet und damit gewinnt dieses Problem in dem besonders arg zerstückelten und eng parzellierten Weinbaugebiet eine besondere Bedeutung. Zur gleichen Stunde wurde im Vereinshaus Trevisis die Firmenausstellung, welche von 41 Firmen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich besichtigt war, durch Herrn BBOR. Liebe, Bundesbahndirektion Trier, eröffnet. Ein Rundgang durch dieselbe zeigte, daß die Firmen im besonderen Maße bemüht waren, in allen geodätisch einschlägigen Gebieten die letzten Erzeugnisse dem so zahlreich erschienenen Fachpublikum zu demonstrieren. Als bedeutsamstes Gerät konnte wohl die lochkartengesteuerte Kartiermaschine bezeichnet werden.

Um 10,30 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Vereines für Vermessungswesen, Dr. Röhrs, Bremen, mit treffend gehaltenen Worten den 44. Deutschen Geodätentag und hieß die Tagungsteilnehmer — es waren ca. 1200 erschienen — in Trier herzlich willkommen. Zur Tagung, welche im großen Festsaal der Trevisis stattfand, fanden sich folgende Persönlichkeiten ein: Der Innenminister von Rheinland-Pfalz, August Wolters — Ressortminister für Vermessungswesen; Regierungspräsident Josef Schulte; Regierungs-Vizepräsident Dr. Schlüter und als Vertreter der Stadtverwaltung Beigeordneter Stadtrat Alfons Kraft. Man wolle, so führte er aus, auf dem 44. Deutschen Geodätentag berufliche Fragen und fachliche Probleme erörtern, aber auch Zeit zum persönlichen Sichkennenlernen und zum Gespräch und Erfahrungsaustausch mit in- und ausländischen Kollegen finden. Die Gäste aus den Nachbarländern, wie der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Schweden, Polen und Österreich, hieß der Vorsitzende mit herzlichen Worten willkommen. Die Grüße der Landesregierung von Rheinland-Pfalz sowie des Ministerpräsidenten, Dr. Peter Altmeier, überbrachte Innenminister Wolters und betonte u. a., es sei das erste Mal, daß in diesem Lande die Tagung der deutschen Geodäten stattfindet. Rheinland-Pfalz sei ein Agrarland ohne große Bodenschätze, in dem der Qualitätsweinbau vorherrsche. Es sei darüber hinaus aber auch ein Hort uralter Geschichte und Kultur und erinnerte an Triers große Vergangenheit und nannte die Stadt einen Hauptziehungspunkt des Landes. Diese Landschaft hat wesentlichen Anteil an der deutschen Geschichte und der Entwicklung der deutschen Kultur gehabt. Über das Vermessungswesen, das ihm unsterblich, berichtete Minister Wolters, man habe nach dem Krieg die schwierige Aufgabe meistern müssen, das ursprünglich zersplitterte Vermessungswesen neu zu ordnen und zu vereinheitlichen. Er entpuppte sich als ausgezeichnete Kenner der Vermessungsbelange seines Bundeslandes und führte aus, daß in Rheinland-Pfalz fünf verschiedene Karten- und

Katastersysteme obwalten, welche einer raschen Vereinheitlichung harren. Bayern, Preußen, Hessen-Nassau und Rheinhessen sowie Birkenfeld (Saarland) haben im Verlauf der letzten 150 Jahre die vermessungstechnischen Geschicke des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz gestaltet. Jetzt sei es Aufgabe, ein einheitliches, modernes Kataster- und Kartenwerk zu schaffen. Es war interessant zu erfahren, daß dem Ländtag zur Verabschiedung ein modernes Kataster- und Abmarkungsgesetz vor einiger Zeit unterbreitet wurde, welches die entsprechenden juristischen Unterlagen hierfür schaffen soll. Minister Wolters führte u. a. aus: Kataster und Vermessung seien zur Zeit weit über das normale Maß hinaus belastet und hätten große Bedeutung für die Ordnung von Grund und Boden. Er hob im gleichen Zusammenhang auch die Leistungen der Landeskulturverwaltung hervor und führte aus, daß Zusammenlegung, Regulierung und Auflockerung der Ortslagen weitere Voraussetzungen darstellen, um eine Intensivierung des ländlichen Kleinbesitzes zu ermöglichen. Der Minister wünschte den Tagungsteilnehmern in Trier eine erfolgreiche Arbeit. Anschließend sprach Stadtbaurat Kraft an die versammelten Tagungsteilnehmer Worte der Begrüßung.

Er führte aus:

„Wir freuen uns, daß Sie Trier zum Tagungsort gewählt haben. Die Sorgen der Städte auf dem Gebiet des Vermessungswesens, der Baulandbeschaffung und der Grundstückpreise seien bekannt, wir hoffen, daß uns diese Tagung viele fruchtbare Anregungen gibt. Wir wünschen, daß Sie sich in unserer Stadt, von der wir glauben daß sie schön ist, wohlfühlen und daß der Geodätag erfolgreich sein wird.“ Anschließend hielt Herr Regierungsdirektor Max Lambert vom Innenministerium Rheinland-Pfalz den Festvortrag mit dem Thema: „Technik und Verwaltung“.

Der Regierungsdirektor erklärte u. a.:

„Verbesserung der Umweltverhältnisse und Daseinsfürsorge sind die Funktionen, in denen sich Technik und Verwaltung begegnen. In zunehmendem Maße hat die Verwaltung, um ihren Aufgaben der Daseinsfürsorge nachzukommen, sich technischer Bereiche bemächtigt. Dies hatte für die Verwaltung tiefgreifende Folgen. Die neuen Aufgaben erforderten neue Behörden und einen größeren Personalkörper. Neben die Verwaltungsbeamten traten hinfür technische Spezialisten und, vornehmlich bei den großen Verkehrsverwaltungen, eine große Anzahl von Arbeitern . . . Die Verwaltung machte sich aber auch unmittelbar die Errungenschaften der Technik zu eigen. Durch Automation und Mechanisierung versucht sie den Bürodienst zu vereinfachen.

Für den Techniker in der Verwaltung ist die Ausbildungsfrage von erheblicher Wichtigkeit. Ebenso ist sie es für den Staat selbst. Dies erhellt besonders, wenn man bedenkt, daß wir in Westdeutschland einen Fehlbestand von über 40.000 Ingenieuren haben. An den hochschulmäßig ausgebildeten Ingenieur muß die Forderung gestellt werden, daß er nicht nur die rein technischen Dinge beherrscht, sondern darüber hinaus über ein Allgemeinwissen verfügt, das ihn in den Stand setzt, die Zusammenhänge seines technischen Betriebes mit anderen Verwaltungszweigen zu erkennen und die praktische Schlußfolgerungen hieraus zu ziehen.

Ein besonders großer Mangel an Nachwuchskräften macht sich im gehobenen Dienst, und hier speziell in den vermessungstechnischen Berufen bemerkbar. Die Ausbildungsdauer (für einen Anwärter mit mittlerer Reife) beträgt siebeneinhalb Jahre. Bei dieser Länge und Kostspieligkeit der Ausbildung finden sich zu wenig Interessenten für diese Laufbahn. Die Arbeitsrückstände bei den Vermessungsverwaltungen wachsen aber von Jahr zu Jahr, so daß die Verwaltungen sich über kurz oder lang vor die Frage gestellt sehen, nach Mitteln zu suchen, um Nachwuchs auf schnellerem Wege und in größerer Zahl zu erhalten. Im gehobenen Dienst sollte einer speziellen Fachausbildung gegenüber einer universellen der Vorzug gegeben werden.“

Die Feierstunde zur Eröffnung des 44. Deutschen Geodätentages in der Treviris wurde mit dem Orgelkonzert in F-dur von Georg Friedrich Händel und Präludium und Fuge in C-dur von Johann Sebastian Bach umrahmt. An der Orgel war Martin Koster, Trier.

Am Nachmittag fand in der Treviris die ordentliche Jahreshauptversammlung des Deutschen Vereines für Vermessungswesen statt. Dabei wurden vereinsinterne Fragen erörtert und die Vorstandswahlen durchgeführt. Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung war dann die Jahresversammlung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Der Landesverband blickt in diesem Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen zurück.

Abends um 19.30 Uhr gab der Innenminister von Rheinland-Pfalz in engstem Rahmen einen

Empfang mit anschließender Weinprobe in der Landesweinbaulehranstalt Trier, bei welcher neuerdings der Herr Minister in längerer, launiger Rede das bereits vormittags Gesagte weiter zergliederte und eine besondere Liebe und Aufgeschlossenheit zum Vermessungswesen kundtat.

Am Donnerstag, den 24. September 1959, begannen um neun Uhr vormittags die Fachvorträge und kam als erster Regierungsbaudirektor Dethard Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen, deutscher Geschäftsführer der internationalen Moselgesellschaft, zu Worte und referierte über das Thema: „Wirtschaftliche und technische Fragen des Moselausbaues“. Er streifte zunächst die Vorgeschichte der Moselregulierungsmaßnahmen, welche in den Jahren 1838–1890 durchgeführt wurden, und berichtete dann weiter über die internationalen Verhandlungen, welche besonders von französischer Seite mit stets steigendem Nachdruck vorangetrieben wurden. Die Grundtendenz besteht darin, auf der Mosel, als Transportweg, Koks und Kohle von Rhein und Ruhr zu dem lothringischen Erzbecken heranzubringen. Nach langwierigen Verhandlungen kam es zu dem Moselvertrag vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel, dem der Bundestag und der Bundesrat mit Gesetz vom 22. Dezember 1956 seine Zustimmung erteilte. Es ist vorgesehen, vierzehn Staustufen in den Lauf der Mosel einzubauen und sind bereits einige derselben im Bau befindlich. Der Vortragende hat es verstanden, klar, nüchtern und sachlich über die wirtschaftlichen und technischen Fragen dieses großen Projektes zu referieren und die nach dem Vortrag stattgefundene Diskussion zeigte so recht das Interesse der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft (ca. 600–700 Personen) an diesem Vortrag.

Anschließend sprach Dr. Adam von der Weiden, Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz, über „Umfang und Laufendhaltung topographischer Darstellungen in neuen amtlichen Karten 1 : 1000 und kleiner“. Es wurde bereits weiter oben erwähnt, daß der Kataster im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz in fünf verschiedenen Etappen und von fünf verschiedenen Ländern geschaffen wurde und gilt das gleiche auch für die topographischen Karten und ist auch die gleiche Sorge bei der Vereinheitlichung der topographischen Karten und Pläne gegeben. Der Redner führte eine Menge von Details an und konnten aus denselben die Bemühungen abgelesen werden, welcher sich die Vermessungsverwaltung unterzieht, um schnellstens die bestehenden Lücken zu schließen. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an.

Nachmittags um 14 Uhr beförderte ein Sonderzug der Deutschen Bundesbahn ca. 700 Kongreßteilnehmer auf der Mosler Privatbahn nach Bernkastel, einer lieblichen mittelalterlichen Kleinstadt Deutschlands, dem Hauptort des Moselweinbaues. Während der zweistündigen Fahrt gab der Heimatschriftsteller Peter Kremer eine Erklärung der Landschaft, welche zu beiden Seiten der Bahn durchfahren wurde. In Bernkastel wurde die Stadt besichtigt und das St. Nikolaus-Hospital, anschließend gab es Weinproben in verschiedenen Kellereien. Die Fahrt war vortrefflich organisiert und muß als ausgezeichnet gelungen bezeichnet werden.

Die Fachvorträge wurden am Freitag früh fortgesetzt und im Laufe des Tages beendet. Es sprach um neun Uhr ORVR. Wilhelm Schirmer, Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten von Rheinland-Pfalz, über das Thema: „Fünf Jahre Luftbildmessungen in der Flurbereinigung Rheinland-Pfalz; Erfahrung und Ausblick“. Der Vortragende bemühte sich, den technischen Fortschritt und die Wohltat des Luftbildes für die Flurbereinigung darzutun und berichtete über seine diesbezüglichen bisherigen Erfahrungen. Auf Grund derselben konstruierte er die Ausblicke, die sich daraus ergeben, und ist uns das Problem als solches durch unsere eigene Tätigkeit reichlich bekannt, so daß darauf nicht näher eingegangen zu werden braucht. Der Vortrag fügte Erfahrungstatsache an Erfahrungstatsache, wie sie sich in den einzelnen Umlegungsoperaten ergeben haben. Eine rege Diskussion im Anschluß an den Vortrag mußte verzeichnet werden. Anschließend um 10.30 Uhr sprach Direktor Alfons Eyschen, Direktor der luxemburgischen Katasterverwaltung, über das Thema „Die Flurbereinigung in Luxemburg“. Direktor Eyschen, ein sehr sympathischer Vortragender, streifte in erschöpfender Darstellung die Bemühungen der luxemburgischen Katasterverwaltung auf dem Gebiet der Flurbereinigung. Dieselbe ist eng verwandt mit den benachbarten deutschen Methoden und erbrachte keinerlei neue Aspekte, sondern berichtete der Vortragende ausschließlich über die im Gang befindlichen diesbezüglichen Arbeiten. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine rege Diskussion an, welche von Regierungsvermessungsdirektor Stegmann aus Stuttgart ausgezeichnet geleitet wurde.

Damit war das offizielle Vortragsprogramm beendet und fanden am Nachmittag desselben Tages diverse Besichtigungen in der Nähe von Trier statt. So konnte eine Gruppe eine im Bau befindliche Staustufe an der Mosel besichtigen, eine andere Gruppe besichtigte eine Sauertalsperre in Rosport, Luxemburg, währenddem wieder eine dritte Gruppe in der Gemeinde Leiben den Versuch einer Weinbergumlegung in der Natur besichtigen konnte. Die in Trier verbliebenen Teilnehmer wurden durch das Fremdenverkehrsamt durch die Stadt geführt und konnten die Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger Führung betrachten und erleben. Der um 20 Uhr im Großen Saal des Vereinshauses Trevisis stattgefundene Gesellschaftsabend brachte den Höhepunkt des Festes und vereinte ca. 1000 Personen in dem festlich geschmückten Saal. Damit war der offizielle Teil des 44. Deutschen Geodätentages geschlossen. Am Samstag, dem 26. September, wurde eine große Luxemburg-Rundfahrt mit Omnibussen durchgeführt, welche — so wie alle vorhergehenden Tage — von schönstem Herbstwetter begünstigt war.

Der Landesverein Rheinland-Pfalz, welcher im Rahmen des 44. Deutschen Geodätentages gleichzeitig sein zehnjähriges Bestandsjubiläum feierte, hat sich in vorbildlicher Weise bemüht, den Kongreßteilnehmern des In- und Auslandes das Beste zu bieten und den Aufenthalt in Trier so angenehm wie möglich zu gestalten.

Mitteilungen

Dipl.-Ing. Karl Lego — 75 Jahre

Der Herr Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, *Dr. Fritz Bock*, hat aus diesem Anlaß folgendes Glückwunschsreiben an Präsident *Lego* gerichtet:

„Anläßlich der Vollendung Ihres 75. Lebensjahres am 20. Dezember übermittle ich Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, meine herzlichsten Glückwünsche.

Es freut mich außerordentlich, daß Sie in Ihrem wohlverdienten Ruhestand als Präsident der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung weiterhin zum Nutzen des österreichischen Vermessungswesens tätig sind.

Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihnen noch viele Jahre der Gesundheit beschieden sein mögen.“

Infolge Platzmangels in dieser Nummer der Zeitschrift wird über Wunsch des Jubilars sein für dieses Heft vorgesehenes Lebensbild erst im nächsten Heft gebracht werden. *Rohrer*

Ehrung für Dipl.-Ing. Fritz Ebster und Dipl.-Ing. Erwin Schneider

Für besondere Verdienste um die wissenschaftliche Hochgebirgskartographie hat die Universität Innsbruck die beiden Diplomingenieure Fritz Ebster und Erwin Schneider im Rahmen eines Festaktes in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck eingetragen und ihnen das Ehrenzeichen „*Excellenti in litteris*“ überreicht.

Diese Ehrung erfolgte dafür, daß die beiden Kartographen unter Anwendung der neuesten technischen Hilfsmittel und Darstellungsmethoden, die sie zum Teil selbst erarbeitet haben, die Hochgebirgskartographie zu hoher Vollendung geführt haben. Sie haben Karten geschaffen, die weit über den topographischen Zweck hinaus wertvollste Unterlagen für alle Zweige der Hochgebirgsforschung sind. Den Höhepunkt ihres Schaffens stellen die Alpenvereinskarten der Stubai- und Öztaler Alpen und der Mount-Everest-Gruppe im Maßstab 1 : 25.000 dar.

Die Ehrung der beiden Hochgebirgskartographen ist zugleich eine Auszeichnung für den Alpenverein als den Hort wissenschaftlicher Bestrebungen um die Erkenntnis des schönsten und die Forschung am meisten ansprechenden Hochgebirges der Erde.

(Aus: *Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereines*, August 1959)